

BARFÜSSERKIRCHE und MUSIKFEST

Im November 1224 kamen die ersten Franziskaner nach Erfurt und begannen mit dem Bau einer Kirche und eines Klosters an der Gera.

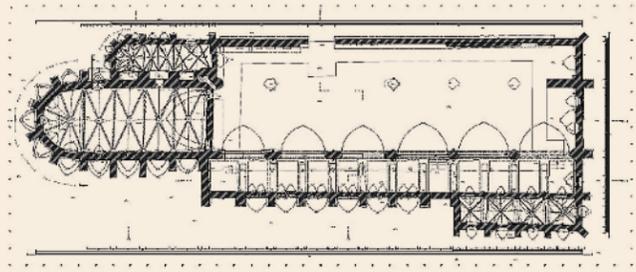
1525 wurde die Kirche reformiert. Luthers Gedanken zur Gottesbeziehung der Gläubigen drückten sich auch im gemeinsamen Musizieren der Gemeinde aus. In der Barfüßerkirche entwickelten sich daraus über die Jahre mit anspruchsvoller Musizier- und Lehrpraxis gute Voraussetzungen für die Aufführungen von Joseph Haydns Oratorien *Die Schöpfung* (1800) und *Die Jahreszeiten* (1802).

Das 1. Thüringer Musikfest hatte 1810 in Bad Frankenhausen stattgefunden. In der dortigen Unterkirche führte der Kantor Johann Georg Friedrich Bischoff 300 Amateure sowie professionelle Sänger und Instrumentalisten zur Aufführung des Oratoriums *Die Schöpfung* von Joseph Haydn zusammen und gewann als Dirigenten den unkonventionellen Gothaer Hofkapellmeister Louis Spohr. Das Fest wurde ein ungeheurer Erfolg. Die Musik war zur Brücke zwischen Menschen geworden, die ihre Gleichgestimmtheit über viele innersprachliche Grenzen hinweg entdeckt hatten.

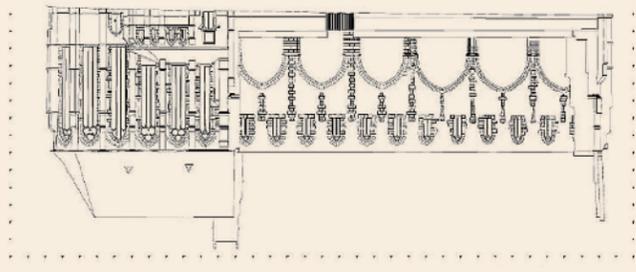
Die französische Administration wünschte anlässlich von Napoleons Geburtstag ein solches Fest für den 15. und 16. August 1811 in Erfurt und entschied sich für die Barfüßerkirche als Aufführungsort. Bischoff und Spohr wurden verpflichtet. Wieder fanden sich über zweihundert Mitwirkende zusammen – Amateure und Künstler der umliegenden Hoftheater. Es erklang zeitgenössische Musik: am 15. August die Sinfonie Nr. 2 von Ludwig van Beethoven, umrahmt von weiteren neuen Werken; am 16. August führte die Interpretation von Haydns *Schöpfung* zu enthusiastischen Reaktionen. Aus diesen Musikfesten entwickelte sich letztendlich das heutige Musikleben.

MUSIKFEST FÜR EIN DENKMAL VON EUROPÄISCHEM RANG

Die Barfüßerkirche ist eine dreischiffige Basilika mit sechs extrem weiten, nahezu quadratischen Doppeljochen im Mittelschiff und einem langgestreckten vierjochigen Chor mit fünfseitig polygonalem Schluß. Der im 19. Jahrhundert abgerissene Kreuzgang ragte weit in das nördliche Seitenschiff hinein – die Außenmauer des Nordschiffes war gleichzeitig die Außenwand des Kreuzgangs-Südflügels, an den sich im Norden bis ans Ufer der Gera die Klostergebäude anschlossen.



Auf dem nördlichen Strebepfeiler des Chorbogens erhebt sich der achteckige, reich gegliederte Turm. Nach der Mitte des 15. Jahrhunderts entstand zwischen Chor und südlichem Seitenschiff die Kapelle der Familie von der Sachsen. Das heutige Eingangsportal mit dem Epitaph von der Sachsen ist um 1482 nachträglich eingesetzt worden.



Die Annenkapelle im Nordwesten des Langhauses geht in ihren Grundmauern zum Teil auf die älteste Klosteranlage zurück. Sie war ursprünglich zweischiffig und schloß sich an den Kreuzgang an. Ihr Südschiff ragte wie der Südflügel des Kreuzganges in das Nordschiff der Kirche hinein. Das

DER INITIATIVKREIS BARFÜSSERKIRCHE

In der Nacht zum Totensonntag 1944 wurde die Barfüßerkirche durch einen Bombenangriff weitgehend zerstört. Eines der bedeutendsten franziskanischen Bauwerke nördlich der Alpen war in Schutt und Asche gefallen.

Nach dem 2. Weltkrieg konnten an der Ruine nur die notwendigsten Arbeiten ausgeführt werden. Der Chor diente der kleinen Barfüßergemeinde bis 1977 als Gotteshaus. Nach der Übernahme durch die Stadt begannen umfangreiche Rekonstruktionsarbeiten.

Immer wieder werden seither Sicherungen erforderlich, können aber aus finanziellen Gründen nur schrittweise bewältigt werden. Nach gelegentlicher Nutzung für Konzerte dient die Ruine dem Neuen Schauspiel Erfurt als Aufführungsort für Sommertheater.

2006 wurde die Barfüßerkirche in den Rang eines Denkmals von nationaler Bedeutung erhoben. Um so mehr Unterstützung brauchen die Anstrengungen zu ihrer Erhaltung und Aufwertung. Dieser Aufgabe widmet sich der Initiativkreis Barfüßerkirche – auch mit der Erinnerung an das Musikfest von 1811.

Zweck unseres Vereins ist die Pflege des Bauwerks, die Erforschung seiner Geschichte, seiner Bedeutung für Kunst und Kultur in Erfurt sowie die Anregung von wirksamen Überlegungen hinsichtlich künftiger Nutzung.

Der Verein betreibt demzufolge die Publikation einschlägiger Forschungsergebnisse und die Unterstützung aller Maßnahmen, die der Erhaltung des Architekturdenkmals, seiner Ausstattung und seiner Entwicklung zu einem kulturellen Anziehungspunkt für Bürger und Gäste im Herzen der Altstadt dienen.

**Initiativkreis
Barfüßerkirche**

www.barfüsserkirche.de

IMPRESSUM

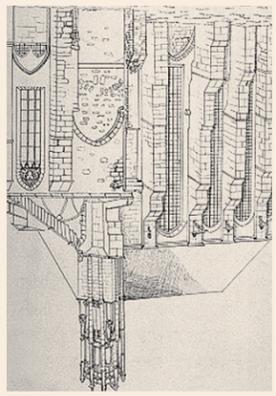
Herausgeber	Initiativkreis Barfüßerkirche www.barfüsserkirche.de
Titelfoto	Dieter Demme
Redaktion/Foto	Ute Unger
Förderer & Partner	Landeshauptstadt Erfurt, Oberbürgermeister Andreas Bausewein Ministerium für Justiz des Freistaates Thüringen Sparkassenstiftung Erfurt Franziskanergemeinschaft Hülfensberg
Gestaltung	Bernadette Israel

Erfurter Musikfest 1811 – 2011



INITIATIVKREIS BARFÜSSERKIRCHE

Schirmherr
Oberbürgermeister Andreas Bausewein



Am 8. Januar 1838 stürzte infolge eines Blitzschlages ein Teil des Kirchenschiffes – die beiden nördlichen Pfeiler im Mittelschiff mit den dazugehörigen Gewölben – ein, nachdem 1836 mit dem Abriss des Lettners und der Emporen im nördlichen Seitenschiff begonnen worden war. In den Jahren 1840 bis 1852 erfolgte der Wiederaufbau unter der Leitung von Professor Pabst (Berlin).

Die Klostergebäude im Norden der Kirche sind in der Schwedenszeit 1641 bis 1648 abgerissen, die Materialien zum Bau der Bastion am Schmiedestiedler Tor verwendet worden. Nach der Einbebung diente die Fläche des heutigen Schulhofes für Barfüßer- und Musikschule als Kirchhof.

Über die Baugeschichte ist wenig bekannt. Ein Vorgängerbau muss – den erhaltenen Glasfenstern nach zu urteilen – etwa um 1235/40 vollendet gewesen sein. Chronikalischen Nachrichten zufolge ist er bei dem großen Stadtbrand 1291 so beschädigt worden, daß ein Neubau der Kirche erforderlich wurde. Die Einweihung des neuen Chores fand 1316 statt, die Bauarbeiten am Kirchenschiff zogen sich – wohl in mehreren Bauphasen – bis ins 15. Jahrhundert hin; um 1425 erfolgte die Einwölbung des Mittel- und des Südseitschiffes, der Turm wurde um 1400 errichtet.

Obergeschoss, die „ehemalige Liberey“, der zuletzt als Sakristei und Heizungskeller genutzten Kapelle hatte wohl als Bibliothek gedient.

Der heutige Zustand des Bauwerks geht auf die Detonation einer Luftmine in der Barfüßerstraße am 26. November 1944 zurück. Ihr fiel die gesamte Südfassade und das Dach des Langhauses samt der Gewölbe zum Opfer.

ERÖFFNUNG

So, 14. August 2011, 18 Uhr, THEATER ERFURT
anschließend Joseph Haydn *Die Schöpfung*

Es sprechen

Schirmherr des Musikfestes 2011,
Oberbürgermeister Andreas Bausewein
Dr. Holger Poppenhäger, Minister für Justiz des Landes Thüringen
Bruder Maximilian, Franziskanergemeinschaft auf dem
Hülfensberg

Die Schöpfung und wir – wir und die Schöpfung

Die Menschheit wurde sich in endlosen Zeiträumen ihrer selbst bewusst. Der Mensch lernte den aufrechten Gang. Er befreite sich aus Grenzen und Bindungen. Er gestaltete seinen Lebensraum um und schuf dabei Großartiges wie die Städte Oberitaliens oder die antiken Dramen und Verheerendes wie die Wasserstoffbombe und chemische Massenvernichtungsmittel. Inzwischen wagt er Eingriffe in die Baupläne des Lebens. Schaffen, zerstören, schaffen – eine endlose Schraube. Je kraftvoller sich der Mensch von seinem Ursprung löst, desto unbedenklicher stellt er sich ihm gegenüber und verschließt sich der Anmahnung von Maß und Verantwortung. Das Bewusstsein für unsere Einbindung in die Vernetzung des Ganzen ist unterentwickelt. Erst langsam wächst in der Gegenwart das Wissen um das Zusammenwirken von allem Belebten und Unbelebten und damit die Hoffnung auf verantwortliches Handeln für das Ganze, das uns auferlegt ist. Zeichenhaft steht mitten in unserer Stadt für diese Vorgänge die Ruine der Barfüßerkirche. Musik spielt in ihrer Geschichte eine wesentliche Rolle. Im August 1811 kulminierten die Spannungen aus Friedenssehnsucht, Kriegs- und Revolutionsfolgen, sozialen Ängsten, Hoffnung auf Selbstständigkeit und Kontinuität in einer Aufführung des Oratoriums „Die Schöpfung“. Die Symbolkraft des Zusammenwirkens beider Werke – des lebendigen musikalischen und des aus Stein gebauten – ist unverändert bedeutsam. Sie bildet den Hintergrund unseres Engagements für diese Kirche und für dieses Musikfest.

Der Initiativkreis freut sich über Ihre Spende zugunsten der Barfüßerkirche.

HOLGER-ARNDT-CONNEXION

Sa, 20. August 2011, 15 Uhr, Barfüßerkirche

Holger Arndt – Saxophon
Dr. Jörn Krause – Drums
Ralf „Zappa“ Iben – Klavier
Benny Langhammer – Bass
Kerstin Radtke – Gesang

„Die Holger-Arndt-Connexion, kurz H.A.C. genannt, ist eine Ansammlung von richtig gestandenen Vollprofis, die seit vielen Jahren in Erfurt, Thüringen und ganz Deutschland Spuren hinterlassen hat [...] Wenn es für das Sextett nur zu zehn Konzerten im Jahr reicht, ist das dem prall vollen Terminkalender der Musiker geschuldet. Besonders zum Leidwesen der H.A.C.-Stammgäste. Denn vor heimischer Kulisse gibt es gerade mal zwei Auftritte im Jahr – im Presseklub und im Andreaskavalier. Dazu kommen Engagements beim Krämerbrückenfest, beim Arnstädter Jazzweekend, in der Grundmühle nahe Tiefthal, bei privaten Partys und bei Betriebsfeiern. [...] Und jedes Mal ist die Bude proppenvoll. [...] Dieser zeitlose Mix aus Jazz, Funk, Soul, Swing und Rock, aus groovenden Coverversionen moderner Stücke und Klassikern, aus Improvisationen, wie sie den Jazzern gerade in den Sinn kommen, zieht zunehmend Gäste an, obwohl es keinerlei Werbung für H.A.C. gibt [...]“ (Michael Keller, 29.01.2011, TA)

Für Hungerige und Durstige wird gesorgt.

Kein Eintritt

Der Initiativkreis dankt Ihnen für eine Spende im Interesse der Barfüßerkirche.

DIE SCHÖPFUNG

Oratorium in drei Teilen von Joseph Haydn

Philharmonischer Chor Erfurt
Philharmonisches Orchester

Solisten:
Ilia Papandreou – Sopran
Richard Carlucci – Tenor
Peter Schöne – Bariton

Musikalische Leitung – Andreas Ketelhut

Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem
Initiativkreis Barfüßerkirche

Kartenpreise: Normalpreis 28,- EUR
ermäßigt 24,- EUR
Kinder bis 17 Jahre 10,- EUR

Eintrittskarten: Theaterkasse Schloßstraße 4 (Anger) und
Tel. 0361-22 33 155, Fax 0361-22 33 167
info@theater-erfurt.de, www.theater-erfurt.de

ANDREAS KETELHUT und PHILHARMONISCHER CHOR
Andreas Ketelhut ist seit 1992 Chordirektor des THEATERS ERFURT.
1994 gründete er den Philharmonischen Chor Erfurt e.V. mit etwa 100 Mitgliedern. Der Chor erarbeitete sich in wenigen Jahren einen hohen Rang in der Interpretation des A-cappella-Repertoires und der großen Chorsinfonik.
2010 war er zur musikalischen Gestaltung des vatikanischen Osterfestes nach Rom geladen. Dem gingen Konzertreisen nach Frankreich, Hessen, Mainz und Berlin voraus. Der Chor ist Partner des THEATERS ERFURT.
Andreas Ketelhut hat einen Lehrauftrag für Chordirigieren an der Musikhochschule Weimar.

LUTHERISCHE MESSEN

Sa, 20. August 2011, 20 Uhr, Augustinerkirche

Johann Sebastian Bach

Solisten:
Gesine Adler – Sopran
Susanne Langner – Alt
N.N. – Tenor
Peter Schöne – Bass

Augustiner Vokalkreis
Chursächsische Capelle Leipzig
Leitung: Dietrich Ehrenwerth

Gemeinsame Veranstaltung der Augustiner-Kantorei und des
Initiativkreises Barfüßerkirche

Die vollständige Vertonung aller Teile der Messe („Missa tota“) besteht aus fünf Teilen. Dem gegenüber wird die Komposition von nur zwei Teilen (Kyrie und Gloria) als Kurze Messe (missa brevis) bezeichnet. In der protestantischen Kirchenmusik sagt man dazu auch Lutherische Messe. Diese „Kleinen Messen“ bestehen fast ausschließlich aus Parodien, also Überarbeitungen von bereits vorhandenen Chören und Arien. Die herangezogenen Kantaten stammen überwiegend aus Bachs Zeit in Leipzig. Dazu waren Neufassungen der Singstimmenpartien notwendig, um den ursprünglich deutschen Kantatentext durch lateinische Prosa zu ersetzen.

DER AUGUSTINER-VOCALKREIS
Leitung LKMD Dietrich Ehrenwerth,
besteht aus 25 Mitgliedern und hat sich seit seiner Gründung 1992 ein vielgestaltiges Repertoire von Heinrich Schütz über Johannes Brahms bis zu Hugo Distler erarbeitet. Mit besonderer Hingabe widmet sich der Chor A-cappella-Kompositionen des 20. und 21. Jahrhunderts.

Eintrittskarten jeweils ab 45 Minuten vor Beginn an der
Abendkasse

Vorverkauf Klosterstube am Augustinerkloster

REMINISZENZ und AUSBLICK

Di, 16. August 2011, 20 Uhr, Haus Dacheröden

Kammerkonzert

Frieder Gauer – Flöte, Moderation
Christiane Richter – Harfe

Es erklingen Kompositionen von Antonio Cabezón (1510–1566), Joseph Haydn (1732–1809), Ludwig van Beethoven (1770–1827), Louis Spohr (1784–1859), Ursula Görsch (geb. 1932), Ivana Loudova (geb. 1941) und Reinhard Lippert.

Das Programm besteht aus kammermusikalischen Adaptionen von Werken, die im Sinfoniekonzert vom 15. August 1811 in der Barfüßerkirche erklangen und greift in der Uraufführung von Reinhard Lipperts „Ausblicken“ deren ideelle Ansätze auf.

Karten zum Preis von 3,- EUR an der Abendkasse

ORGELKONZERT

Mi, 17. August 2011, 20 Uhr, Predigerkirche

innerhalb der Mittwochs-Konzertreihe in der Predigerkirche
Veranstaltung der Predigergemeinde im Zusammenwirken mit dem Initiativkreis Barfüßerkirche

Solist: Jean-Luc Salique, Professor für Orgel am Konservatorium
von St. Etienne (Frankreich)

Mit Kompositionen von J.S. Bach, Max Reger, Louis Vierne
und Franz Liszt

Eintrittskarten ab 19.15 Uhr zu 5,- EUR (ermäßigt 4,- EUR)
an der Abendkasse

DIE ZAUBERFLÖTE

Sa, 20. August 2011, 20 Uhr, Domstufen

Große Oper in 2 Akten von Wolfgang Amadeus Mozart

Premiere der DOMSTUFEN-FESTSPIELE

Musikalische Leitung – Walter E. Gugerbauer
Inszenierung – Guy Montavon
Ausstattung – Peter Sykora

THEATER ERFURT, Generalintendant Guy Montavon

Mit *Zauberflöte* und *Schöpfung* erklingen zwei prägende Werke der europäischen Musikgeschichte in engstem inhaltlichen, räumlichen und zeitlichen Zusammenhang. Sie drängten den Veranstalter Theater und Initiativkreis einen Brückenschlag quasi auf.

Joseph Haydn preist den Menschen als die Krone der Schöpfung und erlegt ihm Respekt vor dem Geschaffenen auf. Er lässt singen:

„Und Gott schuf den Menschen nach seinem Ebenbilde. ... Mit Würd' und Hoheit angetan, mit Schönheit, Stärk' und Mut begabt. Gen Himmel aufgerichtet steht der Mensch, ein Mann und König der Natur...“

Mozart und sein Textdichter erheben in der *Zauberflöte* wenig früher die Liebe zur wichtigsten Maxime des Handelns, auch des politischen. „Wo Mensch den Menschen liebt, kann kein Verräter lauern, weil man dem Feind vergibt“, postuliert Sarastro für seinen Herrschaftsbereich. Sie wagen sich sogar noch weiter vor: Sarastro übergibt seine Macht einem jungen, schwer geprüften Paar, damit nicht Hass und Gier, sondern liebende Verantwortung das Zusammenleben der Menschen regeln möge. Die Oper wurde zur Wiener Sensation des Jahres 1791 und verteidigt ihre Popularität bis heute. So leichtfertig wir dieses Ideal auch dem Reich der Utopie zuschlagen, es war ein opfer- und ergebnisreicher Prozess, in dem die Künstler mit diesen Forderungen das humanistische Profil der Kunst prägten und das gesellschaftliche Bewusstsein für ihre Ideale schärften.